

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

**Band:** 26 (1985)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes-rendus

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTES-RENDUS

*Basler Stadtbuch 1984, Ausgabe 1985. Redaktion von Dr. Rudolf Suter, 304 S., 200 teils farbige Bilder, Christoph Merian Verlag, Basel.*

Preis: Fr. 36.—.

Einmal mehr setzt sich das Basler Stadtbuch in 55 Einzelbeiträgen mit wichtigen Ereignissen und Entwicklungen des vergangenen Jahres auseinander.

12 Artikel sind runden Jubiläen von Institutionen, Vereinen, Schulhäusern und Firmen gewidmet. Im Bereich der Politik werden u.a. die Grossratswahlen beleuchtet und der Stellenwert der Universität diskutiert. Zahlreiche Beiträge gelten kulturellen Einrichtungen oder Ereignissen, allen voran sind die Rückblicke auf die Ausstellung "Skulptur im 20. Jahrhundert" im Botanischen Garten Brüglingen sowie auf die Strawinsky-Ausstellung zu nennen. Dass der Band mit Arbeiten von Basler Schriftstellern bereichert ist, gehört zur schönen Tradition.

Den Geographen spricht die reich bebilderte und kritisch abgefasste Monographie über das Gundeldingerquartier an. Jetzt, da der Masterplan ausgearbeitet wird, wirkt sie doppelt aktuell. Unter dem Aspekt "wohnlichere Stadt" lassen sich mehrere Artikel einordnen: einer über die Einführung und den Erfolg des Umweltabonnements, weitere über "Das Recht im Dienst der Wohnlichkeit", "Kinder spielen in der Stadt", "Schönster Parkplatz Europas aufgehoben". Gern stellt man fest, dass die behandelten Probleme jeweils in differenzierter Weise angegangen werden.

Betrachtet man daneben die weiteren Beiträge zu Themen aus Wissenschaft und Handel, kommt man zum Schluss: Basel hat viel zu bieten – seinen Einwohnern wie auch seinen Nachbarn.

Dieter Opferkuch

*Martin Lendi, Hans Elsasser: Raumplanung in der Schweiz. Eine Einführung. Zürich 1985, 361 S. A5, ISBN 3 7281 1476 6, Preis: Fr. 42.—.*

Als Einführung in die Schweizer Raumplanung (RP) vermittelt der vorliegende Leitfaden zur Hauptsache eine Übersicht über die RP-Grundlagen (Kap. I, 33 S.), eine Darstellung des Lebensraums "als Objekt der RP" (Kap. II, 137 S.)

sowie Erörterungen der RP "als öffentliche Aufgabe" (Kap. III, 66 S.) bzw. "als Problemlösungsverfahren" (Kap. IV, 31 S.). Auf drei Seiten wird schliesslich als Kap. V der Auftrag der RP zusammenfassend gewürdigt. Dem Text sind nebst 65 Tabellen und 26 Abbildungen ein rund 60 seitiger Anhang vor allem mit einschlägigen Gesetzestexten beigegeben.

Aus dieser Inhaltsangabe lässt sich die breite Anlage und die wohlgeordnete Disposition dieses ersten Lehrbuches zur RP in der Schweiz ermessen. Die fachlichen Begriffe und Stichwörter sind auf Grund eines Verzeichnisses gut auffindbar und im Text i.d.R. klar und knapp (gelegentlich zu knapp) behandelt; so hätte ich eigentlich gerne den wichtigen Begriff "Lebensraum" – besonders für das Hauptkapitel II – in seinem Bedeutungsgehalt definiert gesehen. Des weiteren lässt das Literaturverzeichnis noch einige Wünsche offen – etwa nach einem verstärkten Einbezug der französischsprachigen Basiswerke (z.B. Labasse: *L'organisation de l'espace*). Betrachtet man jedoch das vorliegende Werk als einen Pionierversuch, über die Schweizer RP übersichtsweise zu informieren, so fallen diese beiläufigen Mängel nicht ins Gewicht, und zwar um so weniger, je mehr der Leser schon etwas mit der RP-Praxis in Gemeinde, Kanton und Bund vertraut ist. Diese "Tuchfühlung" mit der RP-Realität vorausgesetzt, bringt das Lehrbuch für den Praktiker wie für den Studenten eine willkommene Orientierungshilfe und eine griffige Übersicht über den gesamten Problembereich der Schweizer RP.

Nicht zuletzt darf die fruchtbare Zusammenarbeit der beiden Autoren, des Juristen *M. Lendi* und des Geographen *H. Elsasser*, besonders hervorgehoben werden. Ihr ist eine vertretbare Synthese der multidisziplinären Ansätze gelückt, aus welchen sich die Schweizer RP bis zum aktuellen Stand entwickelt hat. Insgesamt ist über die Autoren hinaus auch dem ORL-Institut der ETHZ dafür zu danken, dass mit diesem ersten RP-Lehrbuch eine oft angezweifelte und unverstandene Materie des Schweizer Alltags bewältigt worden ist, allgemein verständlich und sorgfältig dokumentiert.

Werner Gallusser

*Christian Pfister: Das Klima der Schweiz von 1525 - 1860 und seine Bedeutung in der Geschichte von Bevölkerung und Landwirtschaft.* Academica Helvetica 6 I und II, Bern 1984, Band I: Klimageschichte der Schweiz 1525-1860, 184 S.

Band II: Bevölkerung, Klima und Agrarmodernisierung 1525-1860, 163 S.

Die zwei Bände mit insgesamt 61 Abbildungen, 41 Tabellen, einer Bibliographie und Registern verdienten eine weit umfassendere Würdigung, allein schon im Hinblick auf die vielfältig entwickelte und vernetzte Methodik zwischen klimatologischen, historischen, computerstatistischen und agrarwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren. Im Sinne eines ersten Hinweises haben wir einige der wichtigsten Ergebnisse zusammengestellt, auch in der Meinung, damit ein breiteres Interesse für die Fragestellungen des Autors zu wecken. Aus den *klimahistorischen Kapiteln* greife ich die folgenden Befunde heraus:

- 1.) Es gibt auffallende "Kältesequenzen", d.h. mehrjährige Zeitperioden mit langen, schneereichen Wintern und nassen Sommern, und zwar während den Jahren 1541 - 43, 1560 - 74, 1623 - 28, 1684 - 98, 1763 - 71, 1812 - 17.
- 2.) Das 17. Jahrhundert zeichnete sich als Trockenperiode aus.
- 3.) Seit 1500 waren die Jahrzehnte 1810 - 60 die kältesten.
- 4.) Im Zeitabschnitt 1812 - 17 — mit dem berüchtigten Hungerjahr 1817 — herrschten auch im Sommer eiszeitliche Bedingungen.
- 5.) Die Klima- und Gletscherschwankungen — insbesondere jene der beiden Grindelwaldgletscher — zeigen für die Beobachtungsperiode seit 1590 eine gute Übereinstimmung.

Als fruchtbare Verbindung zwischen Klima, Agrarwirtschaft und Demographie wurde von Pfister speziell das "*Nutzungssystem*" untersucht, und zwar gesondert für das "Kornland", das "Hirtenland" und das "Weinland". Aus diesen Erörterungen seien auswahlsweise die nachstehenden Ergebnisse mitgeteilt:

- 6.) Die Schweizer Nutzungssysteme der frühen Neuzeit bestätigen das Krisenmodell von

Goubert, wonach sich wetterbedingte Missernten durch den Rückgang an Taufen (schlüssig für die Geburtenzahl) und eine gleichzeitige Zunahme der Sterbefälle auswirken.

- 7.) Insbesondere sind für die Untersuchungsperiode hohe Sommerniederschläge im Verbund mit einem stärkeren Wärmedefizit im Frühjahr demographisch zu erkennen.
- 8.) Im Vergleich zum Kornland war das Hirtenland krisenanfälliger, weil hier schon Wittringextreme eines Einzeljahres folgenschwer waren. Dagegen hatten im Kornland erst mehrere nacheinanderfolgende Fehljahre eine Versorgungskrise zur Folge.

In Bezug auf die langfristige Dynamik der Nutzungssysteme hat der Autor — aus der Literatur und den eigenen Beobachtungen abgeleitet — einen bemerkenswerten Entwurf zu einer "*ökologischen Bevölkerungstheorie*" entwickelt. Sehr verknüpft ergeben sich daraus etwa drei Hauptaussagen:

- 9.) Die Dreizeitenwirtschaft vor den grossen Agrarreformen war ersichtlich klimaanfällig: Grundperioden (mit warmen Frühjahren und trockenen Sommern) förderten den Ertrag, Schlechtwetterperioden (mit kalten Frühjahren und nassen Sommern) reduzierten ihn. Die Bevölkerung passte sich mit einer wechselnden Sterblichkeit an die jeweiligen Ertragsbedingungen des Nutzungssystems an.
- 10.) Die Einführung der Kartoffel, der Kunstwiesen und der Stallfütterung seit dem 18. Jahrhundert brachte über eine intensive Erschliessung des natürlichen Stickstoffangebotes eine Verbesserung der Ernährung der zunehmenden Bevölkerung, deren Klimaabhängigkeit gleichzeitig etwas abgebaut werden konnte.
- 11.) Das 20. Jahrhundert bringt eine nochmalige Steigerung des Flächenertrags (Kunstdüngung, Futtermittelimport), wodurch aber die Umwelt zunehmend belastet wird. Sollte die Bevölkerungszahl in Zukunft auch nicht mehr weiter anwachsen, so ist gleichwohl mit kritischen Ernährungssituationen zu rechnen, weil die Überbauung besten Kul-

turlandes mit einem Rückgang des Selbstversorgungsgrades und damit einer zunehmenden Verwundbarkeit für weltwirtschaftliche Störungen einhergehen dürfte, nicht zuletzt im Gefolge von künftigen Klimaveränderungen“ (II, S. 135).

Diese wenigen Resultate und Perspektiven

mögen zur selbständigen Lektüre des umfassenden Werkes anregen. Es dürfte in Fachkreisen wie auch in der weiteren Öffentlichkeit auf Interesse stoßen, oder müsste es eigentlich, denn *Pfister* – als geographischer Einzelforscher – verstand es, ein multidisziplinäres Forschungsfeld methodisch überzeugend im lebendigen Zusammenhang verständlich zu machen.

*Werner Gallusser*